

Brack-Sieben sucht die Flucht nach vorn

Handball HBW muss in der Deckung umstellen / Gummersbach steckt Champions League in den Knochen

Von Ulrich Mußler

Nein, der VfL Gummersbach zählt nicht zu den Teams, gegen die der HBW Balingen-Weilstetten Punkte im Rennen um den Klassenerhalt einplanen kann. Und dennoch kündigt Trainer Rolf Brack an: »Wir suchen die Flucht nach vorn.«

Schließlich stecken dem VfL Gummersbach vor dem Duell mit dem HBW Balingen-Weilstetten (Samstag, 15 Uhr, Sparkassen-Arena) noch die 60 harten Champions-League-Minuten vom Mittwochabend gegen den spanischen Meister Ciudad Real in den Knochen. Das Team von Trainer Alfred Gislason überzeugte zwar, unterlag aber trotz der starken Leistungen des Torhütergepans Goran Stojanovic und Nandor Fazekas mit 27:28. »Wir hatten beste Chancen, das Spiel zu gewinnen, haben aber die letzten zwei, drei Bälle schlecht gespielt«, sagt François-Xavier Houlet, sportlicher Leiter bei den Oberbergischen. Außerdem habe das Spiel körperlich und mental sehr viel Kraft gekostet.

Genau darin sieht HBW-Trainer Rolf Brack die Hoffnungen begründet, dass seine Mannschaft gegen den scheinbar übermächtigen Gegner doch etwas reißen könnte: »Wir haben Wechselautomatismen entwickelt, die uns die



Daniel Brack hat Grippe und Ellenbogenverletzung auskuriert und wird gegen Gummersbach wieder länger auf der Platte stehen als beim Auswärtssieg vor einer Woche in Wilhelmshaven. Foto: Kienzler

Chance geben, 60 Minuten Vollgas zu geben.« Dabei jedoch steht der HBW vor dem Problem, mit Sascha Ilitsch (Meniskus) und Felix Lobe-

dank (Sprunggelenk) gleich zwei Spieler ersetzen zu müssen, die in der 3:2:1-Deckung ihre Arbeit auf der rechten Halbposition verrichten. »Das

durchkreuzt unsere klare Blockwechselstrategie zwischen dem 3:2:1- und dem 5:1-Abwehrsystem. Wir mussten uns taktisch etwas Neues ein-

fallen lassen«, so Brack. Was den 5:1-Verband angeht auch deshalb, um nicht eine Kopie dessen zu sein, was die Spanier in der Champions-League den Gummersbachern aufgetischt hatten. »Wir hatten am Mittwoch genügend Gelegenheit, gegen eine aggressive Deckung zu üben«, bemerkte auch Houlet mit einem Augenzwinkern, der die Aufgabe in Balingen keinesfalls als lockere Pflicht ansieht. Schon im Hinspiel in der Köln-Arena habe sich der VfL beim 35:28-Erfolg lange Zeit schwer getan. »Der HBW spielt immer sehr aggressiv und gibt nie auf – ein sehr unangenehmer Gegner. Der Schlüssel zum Sieg liegt für uns in der Abwehr«, so Houlet. Verzichten muss der VfL nach wie vor auf Rechtsaußen Vedran Zrnica, der nach einem Ermüdungsbruch am Schienbeinkopf noch immer nicht einsatzfähig ist. Ob Spielmacher Oleg Kuleschow (Sprunggelenk) wieder auflaufen kann, entscheidet sich erst kurzfristig.

HANDBALL

Bundesliga Männer, 23. Spieltag: Samstag, 15 Uhr: HSG Nordhorn – TV Großwallstadt, TuSEM Essen – Wilhelmshavener HV, HBW Balingen-Weilstetten – VfL Gummersbach; 19 Uhr: FA Göppingen – MT Melsungen, TuS N-Lübbecke – HSG Wetzlar. Sonntag, 15 Uhr: TBV Lemgo – Rhein-Neckar Löwen, HSV Hamburg – GWD Minden; 17 Uhr: Füchse Berlin – SC Magdeburg.

Ramota: Da sind viele Emotionen dabei

Handball HBW-Torhüter sieht sich im Duell mit seinen Gummersbacher Ex-Kollegen im Vorteil

Von Ulrich Mußler

Insgesamt hat sich Christian Ramota neun Jahre lang im Tor des VfL Gummersbach nach den gegnerischen Bällen gestreckt. Erstmals trifft er nun im Trikot des HBW Balingen-Weilstetten auf seinen Ex-Klub (Samstag, 15 Uhr, Sparkassen-Arena).

Viel wird darauf ankommen, ob der HBW dem Weltklassegepann Goran Stojanovic und Nandor Fazekas auf der Torhüterposition eine ähnliche Leistung entgegensetzen kann. Dabei ist die Partie für den neuen HBW-Keeper Christian Ramota eine ganz Besondere. »Das sind Momente, auf die ich mich freue. Da sind viele Emotionen dabei, schließlich treffe ich auf viele alte Kameraden«, sagt der 34-Jährige Ex-Nationaltorhüter und fügt hinzu: »Natürlich will ich den Balingen Fans zeigen, was ich drauf habe, aber auch den Gummersbachern.«

»Bei ihm wird die Motivation noch höher sein, als ohnehin schon. Für Christian ist das das Spiel der Spiele«, weiß HBW-Trainer Rolf Brack. Ähn-



Konzentriert wartet HBW-Torhüter Christian Ramota auf das nächste Wurfgeschoss. Foto: Kienzler

lich schätzt Gummersbachs sportlicher Leiter François-Xavier Houlet die Lage ein. »Ich hoffe natürlich, dass er nicht seinen besten Tag erwischt«, sagt Houlet und lacht, »wobei natürlich die Gefahr besteht, dass Christian das Spiel des Jahres macht.«

Ob nun der Vorteil eher bei den Gummersbacher Wurfern, die natürlich Ramotas Schwächen kennen, liegt oder beim HBW-Keeper – er weiß vortrefflich über die Wurfbilder seiner ehemaligen Kollegen Bescheid –, wagen weder Brack, noch Houlet einzu-

schätzen. »Das ist schwer zu sagen, wahrscheinlich neutralisiert sich das«, sagen beide unisono.

Dagegen ist sich der Keeper sicher, die besseren Karten zu besitzen. »Für mich ist es schon einfacher. Egal ob mit Großwallstadt oder Lemgo, ge-

gen Gummersbach habe ich immer recht gut gespielt. Ich werde mir auch jetzt noch einmal ein Video vom VfL anschauen und die Wurfbilder Revue passieren lassen«, so Ramota, »ohne mich dabei aber verrückt zu machen.« Doch gibt er zu bedenken, dass seine Leistung nur so gut sein könne, wie es die Abwehr vor ihm sein wird. »Aber wir haben in den vergangenen Wochen viel gearbeitet und sind auf einem guten Weg. Die Jungs saugen alles auf, es passt immer besser.«

Dabei war Trainer Brack nach den Ausfällen von Sascha Ilitsch und Felix Lobedank dazu gezwungen, einige Rollen in den Abwehrformationen neu zu besetzen. Und so betrachtet er die morgige Begegnung gegen den Tabellen-sechsten durchaus als einen Testlauf für die wesentlich bedeutendere Heimaufgabe gegen den TuS Nettelstedt-Lübbecke am Samstag in einer Woche (15 Uhr). »Das wird für uns das Heimspiel aller Heimspiele. In diesem Endspiel müssen wir den Riesenschritt zum Klassenerhalt machen«, so Brack. Sollte Gummersbach morgen einige Fehler aufdecken, könne seine Mannschaft daraus für das folgende Kellerduell nur lernen.